Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 30

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

feststellen, daß es doch viele Leute gibt, die gerne über das wichtige Gebiet der Wasserversorgung sich orientieren wollen. In den Herren Prof. Dr. Arbenz und Ingenieur Gubelmann standen zudem zwei Referenten zur Verfügung, deren Fachkenntnisse für eine klare und restlose Orientierung garantierten.

Herr Professor Arbenz beleuchtete das Gebiet der Wasserversorgung vom allgemeinen Standpunkt aus. Was der moderne Mensch für Durststillung und Nahrung an Wasser benötigt, ist der kleinste Teil dessen, was die Stadt pro Kopf der Bevölkerung liefern muß. Waschen, Hygiene, Industrie, Straßenbesprengung, Feuerbekämpfung und anderes mehr nehmen weitaus den größten Teil des Wasserkonsums in Anspruch. Groß sind die Ansprüche, die der Konsument an die Qualität des Wassers stellt. Auch hier ist es Pflicht der Gemeinde, ein gesundheitlich einwandfreies Wasser zur Verfügung zu stellen. Was es dazu braucht, darüber macht sich der Bürger gewöhnlich keine Sorgen. Die Wasserversorgung aus dem Grundwasser gab früher zu Bedenken Anlaß. Heute sind diese überwunden. Wenn die Fassung tief genug liegt, so ist gerade das Grundwasser als Wasserlieferant am geeignetsten.

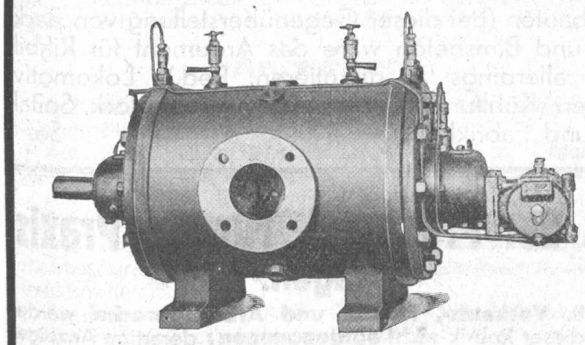
Herr Ingenieur Gubelmann beleuchtete dann als zweiter Referent, unterstützt von zahlreichen instruktiven Lichtbildern und Tabellen, speziell die Wasserversorgung der Stadt Bern. Die Wasserversorgung vom Schwarzenburggebiet her ist älter und weist Mängel auf, die allerdings in ständig vermehrtem Maße durch die Gemeinde verbessert werden, so daß auch dieses Wasser an Qualität einwandfrei ist. Natürliches, gesundes und einwandfreies Wasser liefert uns das Emmental. Durch Vergrößerung der Grundwasserfassungsanlage in Aeschau und des Reservoirs auf dem Mannenberg erhält die Stadt heute aus dem Emmental 25,000 Minutenliter Wasser bester Qualität. Es wird aber die Zeit kommen, da auch dieses Quantum den steigenden Ansprüchen nicht mehr genügen wird. Dann wird sich die Frage nach einem weitern Ausbau unserer Wasserversorgung erheben. — Die Besichtigung, an der zahlreiche Interessenten teilnahmen, gab zum Vortrag die richtige Anschauung. Begünstigt von schönem Wetter wurden das Reservoir Mannenberg und die Grundwasserfassungsanlage Aeschau besichtigt. („Bund")

Der 132. praktische Kurs für autogene Metallbearbeitung wird vom 7. bis 12. November 1932 in unserer staatlich subventionierten Fachschule für autogene Metallbearbeitung (unter Aufsicht der Allgemeinen Gewerbeschule) in Basel, Ochsengasse Nr. 12, nach dem üblichen Programm abgehalten. — Anmeldungen zu diesem Kurs sind an die Geschäftsleitung des Schweizerischen Azetylen-Vereins, Ochsengasse 12, Basel, zu richten.

Literatur.

Schweizerischer Gewerbekalender, illustriertes Taschen-Notizbuch für Handwerker und Gewerbetreibende, 46. Jahrgang 1933. 304 Seiten 16°. Preis in Leinwand Fr. 3.50, in Leder Fr. 4.50. Druck und Verlag von Büchler & Co. in Bern. Durch jede Buchhandlung und Papeterie zu beziehen.

Der soeben in seinem 46. Jahrgang erschienene „Schweizerische Gewerbekalender" zeichnet sich aus durch gediegenen, übersichtlich geordneten Inhalt und schöne solide Ausstattung bei handlichem Format Sein Erscheinen wird den vielen alten Bekannten und Freunden wiederum sehr willkommen sein. Nebst den praktisch eingeteilten Tages- und Kassanotizen, den Post- und Telegraphentarifen enthält der Kalender Zehn Regeln für Fußgänger beim heutigen gefährlichen Straßenverkehr, Betrachtungen von Nationalrat Dr. Tschumi, Ehrenpräsident des Schweizer. Gewerbeverbandes über Schicksalverbundenheit. Die Artikel Staat und Gewerbe von Nationalrat Joß, Vizepräsident des Schweiz. Gewerbeverbandes, Die Bedeutung des Mittelstandes im Staatsleben, Erziehungsmittel für die gewerbetätige Jugend. Aus dem Kapitel „Für die Werkstatt" nennen wir u. a. : Berechnung der Flächen und Körperinhalte. Es folgen die statistischen Notizen über Verkehrsmittel der Schweiz, Zollerträgnisse der Schweiz, Handelsverkehr der Schweiz, Eidg. Fabrikstatistik, Meisterprüfungen. Alt Gewerbesekretär Krebs gibt uns einen Bericht über den Stand der eidg. Gewerbegesetzgebung. Zum Abschnitt „Geschäftskunde" steuerte Herr Nationalrat August Schirmer, Präsident des Schweizer. Gewerbeverbandes, den jedermann interessierenden, sehr lehrreichen Artikel Bewußte Geschäftsführung bei. Ferner erwähnen wir die Illustration Lehrreiche Geschichte ohne Worte, den Aufsatz über Die „Anpassungsfähigkeit des Handwerks an die Anforderun-



Rotations-Kompressoren
Vakuumpumpen und Gebläse
System „WITTIG"
Stationäre und fahrbare Anlagen für sämtliche Industriezweige
Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt und kostenlose Offerte
GRABER & WENING, MASCHINENFABRIK, NEFTENBACH
2171 a

g'en der Neuzeit", die Ratschläge für den Geschäftserfolg, die gedruckten Formulare zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs, Zehn Ratschläge für junge Handwerksgehilfen und -meister, die Zinsverlust-, Stundenlohn- und Löhnungstabellen. Daran anschließend finden wir die Verzeichnisse von Handwerker- und Gewerbevereinen, schweizerischen Berufsverbänden, gewerblichen Bildungsinstituten und Zeitschriften der Schweiz, Schweizerische Institute für Wirtschaftsförderung, Schweizer. öffentlicher Arbeitsnachweis, Berufliche Ausbildung und Lehrlingswesen, Offizielle Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung, sowie eine Gebirgs- und Eisenbahnkarte der Schweiz. Der Kalender wird vom Schweizer. Gewerbeverband und vom Kant.-bernischen Gewerbeverband empfohlen und auch wir wünschen ihm überall die wohlverdiente freundliche Aufnahme.

Gröber, Dr. Conrad, Erzbischof von Freiburg im Breisgau, **Kirche und Künstler.** Gr. 8° (VI und 136 S.; 1 Tafel). — Freiburg im Breisgau 1932, Herder. Geheftet 2.80 M.; in Leinwand 4.20 M.

Liebe und Wissen sind die Triebkräfte dieses Buches — große Liebe zur Kunst als dem Ausdruck menschlicher Höhensehnsucht, erstaunliches Wissen um die bewegenden Kräfte und die Zusammenhänge in Religion und Kunst. Die Beziehung beider zeigt sich in dem Wiederverstehen, das nach einer Zeit der Entfremdung nun sichtbar wird.

Ausgangsort ist die genaue Begriffsfestlegung von „Kirche" und „Kunst". Dann folgen: Erweis und Grund der kunstschöpferischen Kraft der Kirche; Macht des Religiösen im Künstler; Kirche und Sinnenwelt; Künstler und Autorität; Kirche und künstlerische Stoffwelt, künstlerischer Impuls, künstlerische Freiheit; Kunst und Gotteshaus. Abschluß und Zusammenfassung ist eine endgültige Betrachtung über Kirche und Kunst — beider wesensgemäßen Bezug aufeinander.

Ein immer bedeutsames, heute auch zeitwichtiges Thema wird in diesem Buch des Freiburger Erzbischofs von der Kirche aus — wahrhaft katholisch, also allgemein und allverstehend — in seiner Gesamtheit, nach der religiösen, philosophischen, ethischen, individuellen Seite hin zu Ende geführt.

Dem Thema des Werkes, der Gewichtigkeit seines Inhalts entspricht das wirklich würdige Äußere: reiner Druck in feiner Type, schlank-schönes Format, ästhetisch vorbildlicher Einband.

Modern bauen mit Backstein. Verfaßt von Dr. W. Distel, Architekt; herausgegeben von den schweizerischen Ziegler-Organisationen (Sekretariat: In Gassen 17, Zürich).

Wenn man bedenkt, daß in unserm Lande fünftausend Arbeiter in 69 Ziegeleien ihr Brot verdienen, und daß jährlich mit einer Produktion von rund 450 Millionen Backsteinen gerechnet wird, so gewinnt man einen Begriff von der Bedeutung der Ziegelei-Industrie der Schweiz. Ohne kämpferische Konkurrenzierung anderer Baustoffe wird in der Schrift der Beweis erbracht, daß der Backstein auch in unserer modernen Bauperiode einer der rationellsten und sicherlich der populärste Baustoff ist. Ein wesentliches Moment, das den Backstein befähigt hat, Jahrtausende hindurch zum steten Begleiter des Menschen bei der Schaffung der Wohnräume zu werden, liegt in der Vielfältigkeit der Wirkung, sozusagen im inneren Leben der Backsteine. Gemäß den Gutachten der E. T. H. wurden Druckfestigkeiten je nach Herkunft von 200 bis 550 kg/cm² ermittelt. Gewissermaßen als Einzelwesen ist jeder einzelne Backstein, in einer Mauer zusammengeschlossen, durch Quer- und Längsfugen von dem benachbarten getrennt. Die Druckfestigkeit des Mauerwerkes hängt nicht nur von den Festigkeitswerten des Steines allein ab, sondern sie wird auch durch Qualität des Mauermörtels und dessen Verarbeitung beeinflußt. Mit Zunahme der Fugenhöhe nimmt die Widerstandsfähigkeit des Mauerwerkes ab. Das Tonmaterial, aus dem die Steine gebrannt werden, bringt durch seine natürliche Zusammensetzung, die je nach dem Fundorte wechselt, eine eigene Farbe mit, die es dem fertiggebrannten Erzeugnis verleiht. Dem Architekten bieten sich dadurch in besonderen Fällen verschiedene Möglichkeiten, eine Farbenskala vom bläulich-dunkelroten Backstein über hellrote Töne bis zur Gelb- und zur Elfenbeinfärbung zur Wirkung bringen zu können. Die absolute Feuersicherheit des Backsteins ist bekannt, wird doch der Ton bei der Herstellung schon auf über 1000° erhitzt. Dank dieses Vorzuges, den der Backstein den meisten andern Materialien voraus hat, eignet er sich vorzüglich zur Aufführung von Brandmauern und Kaminen, zur Ummantelung von Eisen und dergleichen mehr. Das Format der Backsteine hat ebenfalls beizutragen zu deren vielseitiger Verwendungsmöglichkeit. Neben dem Normalformat 25×12×6 cm, mit einem Gewicht von 2—2½ kg, wird auch ein großvolumiger Lochstein in andern Formengebungen hergestellt. Für die Herstellung von Innenmauern eignen sich die Steine von 25, 20, 12, 10, 8 und 6 cm Stärke. Dabei wird das gewöhnliche Zurichten von halben Steinen erspart, weil das Lochstein-System sich aus ganzen und halben Steinen zusammensetzt. Über Isolation, Mörtelzusammensetzung, „Ausblühen", Verputz, Dilatation, Verblenden, Akustik, Ventilation, Bausysteme, Hohlmauern, Tonhohlkörper, Verlegung und Reparaturen kann sich der Architekt, Baumeister und Bauherr zugleich in der vorgelegten Schrift orientieren. Die Schweizerischen Zieglerorganisationen beweisen überdies, daß ihnen der Sinn für zeitgemäße Einstellung nicht abgeht. Durch eingestreute, gut gezeichnete Bildtafeln mit gelungenen Darstellungen rationeller Transportarten, guter Bauorganisation und sachgemäßen Mauerverbandes wird manches theoretisch geschulte Auge auf die elementare Eignung des Backsteins hingewiesen. Über das perspektivische Aussehen entstehender und fertiger Bauten orientieren zwanzig gut clichierte Photos von einem Wohnhaus, Lagerhäusern, Siedelungsbauten (bei dieser Gegenüberstellung von Backstein und Bimsbeton wäre das Argument für Rißbildung allerdings zu diskutieren. Red.), Lokomotivremisen, Kühlturmanlagen, einem Wohnblock, Spitalbau und Fabrikbau. Se.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter dieser Rubrik **nicht aufgenommen;** derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

401. Wer liefert Rostschutz-Anstrich für ein eisernes Hochkamin? Offerten unter Chiffre 401 an die Exped.